

Fahren, reparieren – bauen, programmieren

Ferngesteuerte Autos und Robotik stehen in der Kreisrealschule auf dem Stundenplan

Bad Orb (in). Am Anfang stand die Tablet-Klasse, in der sich die Schüler mit der Nutzung moderner Medien auseinandersetzen. Dann folgte die Mofa-Werkstatt, in der es darum geht, knatternde Zweiräder auf Vordermann zu bringen und sich dabei grundlegendes technisches Wissen anzueignen. Jetzt bietet Lehrer Richard Stilgenbauer, mittlerweile stellvertretender Schulleiter der Kreisrealschule in Bad Orb, eine Arbeitsgruppe an, die das Herz vieler Jungs höher schlagen lässt: Ferngesteuerte Autos und Robotik.

Zusammen mit seinem Kollegen Richard Horn versammelt Stilgenbauer eine wachsende Schar von Schülern um sich, die für die beiden Themenbereiche Feuer und Flamme sind. Auch in der Schule gilt der Grundsatz „Ohne Moos nichts los“ – und so nahm das Angebot mit einem Gewinnspiel seinen Anfang, bei dem die Schule im vergangenen Schuljahr eine Modelleisenbahn als Preis einheimste. Daraus entstand eine Modellbau-Gruppe unter Stilgenbauers Fittichen. Als die Eisenbahn schließlich aufgebaut, wurden die Schüler gefragt, was sie denn darüber hinaus interessiere. Heraus kam: Ferngesteuerte Autos und Lego-Mindstorms. In Mindstorms verknüpft der Spielzeughersteller seine weltbekannten Bauelemente mit moderner Computertechnik – Motoren, Schalter, Sensoren und alles, was dazu gehört, werden damit programmierbar.

Die Erfüllung der Wünsche machte ein kleiner Geldsegen möglich – der kam in Form des Medienpreises daher, den die Schule für das Projekt „Tablet-Klasse“ gewonnen hatte. Davon schafften Stilgenbauer und sein Kollege Horn das Lego-Mindstorms-System an, das zwar auf dem persönlichen Wunschzettel vieler Kinder steht, aber mit seinem Preis von über 500 Euro nicht unter jedem Weihnachtsbaum liegen kann. In der Arbeitsgruppe an der Schule kommt nicht nur das High-



Richard Stilgenbauer (links) und Richard Horn (rechts) zusammen mit ihren technikbegeisterten Schützlingen. FOTOS: WAGNER



Lego-Mindstorms führt an Programmiersprachen heran.

Modellbau-Autos müssen immer wieder in die Werkstatt.

Tech-Spielzeug zum Einsatz, sondern auch ein beachtliches Sammelserium aus diversen ferngesteuerten Autos. Die müssen freilich etwas mehr aushalten als das klinisch anmutende Robotik-Spielzeug – und so sehen sie auch aus. Die Crux bei der Beschäftigung mit RC-Modellbau (RC steht für Radio Controlled und bedeutet ferngesteuert) besteht im zwangsläufigen Wechsel zwischen Nutzung eines Modells und dessen Reparatur – und hier fängt der Lerneffekt an. „Kann ich mal den Inbus-Schlüssel haben“, lautet die Frage eines geplagten Schülers, der gerade vom Schulhof kommt

und dessen Fahrzeug durch ein ungesund herabhängendes Vorderrad auffällt. In diesem Fall ist handwerkliches Geschick gefragt. Kleine Schrauben an dem filigranen Konstrukt müssen gelöst werden und sollte es der Kleber nicht mehr tun, müssen Ersatzteile eingebaut werden. Wenn es um diese Fragen geht, haben die beiden Lehrer eine natürliche Autorität. Denn das Wissen bei beiden steht in keinem schulischen Lehrbuch. Stilgenbauer befasste sich schon in seiner Jugend mit Modellbau, startete mit seinen RC-Modellen im Maßstab 1:18 früher bei Offroad-Wettbewerben. Sein Kolle-

ge Horn befasst sich mit ferngesteuerten Flugzeugen, und sitzt beim Aero-Club in Gelnhausen übrigens auch am Steuerknüppel von echten Segelfliegern. Also haben es die rund 20 Schüler im Alter von zehn bis 13 Jahren mit zwei Fachleuten zu tun, die mit allen Wassern gewaschen sind.

Was wie unbeschwerter Spielerei aussieht, hat natürlich einen pädagogischen Hintergrund. Richard Horn: „Hier können die Kinder Spielerisches und Fingerfertigkeit verbinden und sie lernen, ein Projekt von Anfang bis zum Ende durchzuziehen und nicht aufzuge-

ben.“

Die derben Schläge, die Modellautos beim Außeneinsatz einzustücken haben, wären bei der Beschäftigung mit den programmierbaren Lego-Bausteinen natürlich fatal. Hier gilt es, die Bauteile etwas pfleglicher zu behandeln. Dafür bietet die Beschäftigung mit dem sündhaft teuren Spielzeug unerschöpfliche Möglichkeiten. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Nachdem ein Fahrzeug, das in der Lage war, vollautomatisch einer auf Papier aufgezeichneten Linie zu folgen, und zu stoppen, bevor es vom Tisch fällt, seine Pflicht und Schuldigkeit getan hatte, steht nun ein neues Vorhaben auf dem selbst entworfenen Stundenplan des Nachmittagsunterrichts. Das neue Gerät soll – wenn es fertig ist – verschiedenfarbige Lego-Böppel erkennen und nach bestimmten Kriterien aussortieren. „Hier bekommen die Schüler ein Verhältnis zur digitalen Technik und Themen wie Industrie 4.0“, skizziert Richard Stilgenbauer das Lernziel. Die Kinder bekommen zudem einen Einblick, wie ein Computerprogramm funktioniert. Das ist heute wichtiger, denn je, denn immer mehr Geräte im Umfeld der Schüler basieren auf digitaler Technik samt der dazugehörigen Programme.

Das große Interesse der Schüler – ruck-zuck steigerte sich die Teilnehmerzahl von sieben auf 20 – spornt die beiden Lehrer natürlich an. Und so stehen einige Wünsche auf der Liste: Ein weiteres Lego-Mindstorms-System soll angeschafft werden und ganz oben auf dem Wunschzettel befindet sich ein autonom fahrendes Auto – womit die Arbeitsgruppe ganz nah am Puls der Zeit wäre. „Wir haben den Förderverein der Schule dahingehend schon mal angesprochen“, sagt Richard Stilgenbauer schmunzelnd – bevor er sich einem Schüler zuwenden muss, der ein kleines Problem mit zwei Zahnrädern hat, die nicht mehr richtig ineinandergreifen wollen.

Friedhöfe werden saniert

Flörsbachtal (rim). Die Friedhöfe in Flörsbachtal sollen restauriert werden. Das haben die Parlamentarier in ihrer Sitzung am Mittwoch entschieden. Neue Grab-Einfassungen und Reperaturarbeiten an den Wegen sind geplant. Dafür stellt die Gemeinde 5000 Euro im Haushalt bereit. Die Wege sollen mit Betonplatten befestigt werden. Neue Gräber sollen künftig mit denselben Platten umfasst werden. Dadurch erhalten die Friedhöfe ein stimmiges Gesamtbild. An den bereits vorhandenen Gräbern wird vorerst nichts verändert. Diese sind zu ungeordnet, so dass die Platten nicht dazwischen passen.

Über den Glauben reden

Biebergемünd-Bieber (re). Die ökumenischen Glaubensgespräche im Haus des Friedens in Bieber widmen sich dem Thema Zukunft der Kirche. Die Kirche wird in der heutigen Zeit immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrückt. Wie sieht in diesem Umfeld die Zukunft der Kirche aus. Niklas Beck, der sich in seinem Studium mit diesem Thema beschäftigt, wird dazu Antworten geben. Am Mittwoch, 7. März, steht das Thema „Bistum 2030 – Strategische Ziele zur Zukunft im Bistum Fulda“ und der Reformprozess 2026 der evangelischen Kirche zur Diskussion. Am Mittwoch, 14. März, geht es um die „Kirche der Zukunft“.

Fünf-Sterne-Versorgung am Ende

Annette Böhmer referiert zum Thema Abschied und Hospiz in der Gut Stuwe

Jossgrund-Oberndorf (bis). Zur Frage „Wer unterstützt uns am Ende unseres Lebens?“ hat Fachbereichsleiterin Annette Böhmer von der Arbeitsgemeinschaft Ambulanter Hospizdienst Hanau/Main-Kinzig-Kreis in Oberndorf referiert. Eingeladen hatte die katholische Frauengemeinschaft (kfd) in die Gut Stuwe in der alten Fabrik. Es war ein kurzweiliger und lebendiger Vortrag, obwohl er ein trauriges und schwieriges Thema behandelte.

„Manche Menschen müssen erst am Ende ihres Lebens ankommen, um vom Gesundheitswesen eine Fünf-Sterne-Versorgung zu bekommen“, beschrieb die Diplom-Sozialpädagogin die entspannte Atmosphäre in einem Hospiz. „Es wird dort viel gelacht, denn alle, die dort Gast sind, wissen, dass sie in der gleichen Situation sind“, erklärte die Referentin. Ziel sei, den Betroffenen am Ende eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten. „Der Gast ist Taktgeber“, betonte die Expertin. „Betroffene sollten sich anmelden, wenn bekannt wird, dass Bedarf besteht“, riet die hauptamtliche Hospizmitarbeiterin.

Standorte in der Region sind Gelnhausen, Hanau, Fulda und Alzenau. Um die Angehörigen zu entlasten, stehen ehrenamtliche Hospizbegleiter zur Verfügung. Sie leisten ihren Dienst in stationären Einrichtungen, aber auch in der häuslichen Umgebung des Pateinten. Die sensible Arbeit erfordere eine fundierte Ausbildung, die die Arbeits-

gemeinschaft Hospizdienst jährlich anbietet. Sie dauert ein Jahr und umfasst 160 Stunden, die sich auf Wochenenden und Abende verteilen. Nach der Ausbildung entscheidet jeder selbst, ob er den Dienst wirklich machen möchte. Die Helfer kommen aus unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen. „Wir haben Studenten, Rentner, Arbeitslose und Personen aus dem Banken- und Versicherungsgewerbe, die ein sinnstiftendes Ehrenamt suchen, aber auch Menschen aus dem Bereich Pflege und Medizin. Die meisten haben einen Bezugspunkt zum Thema Tod.“ Entweder hätten sie gute Erfahrungen gemacht, die sie weitertragen möchten, oder sie hätten weniger schöne Situationen erlebt und möchten es besser machen.

„Die Helfer sind auch nachts erreichbar, das gibt Sicherheit“, erklärte die Sozialpädagogin. Regelmäßige Hausbesuche gibt es seit zwei Jahren flächendeckend im Main-Kinzig-Kreis. Hospizbegleitung und -beratung sei eine Kasernenleistung und immer kostenlos. Voraussetzung für die Inanspruchnahme sei, dass der Betroffene Palliativpatient ist. Das entscheide der Hausarzt. Er schreibe den Patienten ein, wenn er die Betreuung nicht selbst übernehmen kann. Um das Erlebte zu verarbeiten, werden für die Helfer Supervisionen in der regionalen Gruppe angeboten. Die Einsätze



Referentin Annette Böhmer.

FOTO: SINSEL

seien vielfältig, vom „Klingelverhinderer“ bis zur Sitzwache in der Nacht und der Zusammenarbeit mit dem Kinderhospizdienst, der sich nicht nur um schwer kranke, sondern auch um Abschied nehmende Kinder kümmere. Einige Teilnehmerinnen schilderten nach dem Vortrag in lockerer Runde ihre eigenen Erfahrungen mit dem Thema Tod. „Hospizbegleitung ist ein total wichtiger Dienst der Nächstenliebe“, stellte Irene Ruppel vom kfd-Leitungsteam fest. Da die Frauen nicht nur ernste Themen behandelt, sondern auch kräftig Jubiläum und Fasching gefeiert haben, konnten sie der Referentin für den Hospizdienst eine beachtliche Finanzspritze in Höhe von 500 Euro mitgeben.

AUS DEM PARLAMENT

Straßensanierungen für 2018 und 2019 geplant

Flörsbachtal (rim). In der Sitzung der Gemeindevertreter am Mittwoch informierte Bürgermeister Frank Soer über geplante Straßensanierungen in den kommenden Monaten. So ist für 2018 die Deckensanierung auf der K889 von der Wiesbütt nach Bieber vorgesehen. Für 2019 ist eine Deckenerneuerung auf der B276 zwischen der Einmündung an der Ziegelhütte bis Flörsbach geplant.

Rücktritt des Brandinspektors

Flörsbachtal (rim). Der Gemeindebrandinspektor Harald Eisenacher hat sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Dies berichtete Bürgermeister Soer am Mittwoch. Eine Neuwahl ist für die gemeinsame Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehren am Samstag, 24. März, geplant.

Dorfentwicklung schreitet voran

Flörsbachtal (rim). Die Startprojekte Park der Generationen, Städtebauliche Entwicklungskonzepte Lohrhaupten und Zukunftsfähige Nutzungskonzepte für öffentliche Gebäude wurden mit einer Sitzung der Arbeitsgruppe Dorfentwicklung gestartet. „Die jeweiligen konkreten Planungsphasen haben also begonnen“, berichtete Bürgermeister Soer in der Sitzung der Gemeindevertreter. Über den Fortgang der diversen Projekte werde fortlaufend berichtet, sagte Soer den Flörsbachtaler Gemeindevertretern zu.